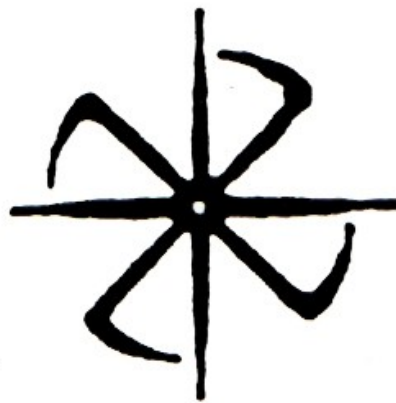


Facharbeit Geschichte:

Das Hakenkreuz als Symbol im 19. und 20. Jahrhundert



Lukas Große-Kleimann
Geschichte GK 1 Herr Schilling
Schuljahr 2009/2010
Gymnasium Borghorst

Das Hakenkreuz als Symbol im 19. und 20. Jahrhundert

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	2
2. Herkunft und Ursprüngliche Bedeutung des Hakenkreuzes	3
3. Das Hakenkreuz als Symbol im 19. und 20. Jahrhundert	
3.1 19. Jahrhundert	6
3.1.1 Turnvater Jahn	6
3.1.2 Guido von List	7
3.1.2.1 Exkurs: Einfluss der germanischen Kultur	8
3.2 20. Jahrhundert	11
3.2.1 Die Thule-Gesellschaft	11
3.2.1 andere Gruppierungen	13
4. Das Hakenkreuz als Symbol des Nationalsozialismus	14
4.1 Das Hakenkreuz als Wappen der NSDAP	14
4.2 Wilhelm Reich	15
5. Fazit	17
6. Quellen- und Literaturverzeichnis	18
7. Anhang	21
8. Versicherung	

1. Einleitung

Man findet es an Toilettentüren geschmiert, illegaler Weise an den Heckrudern einiger Modellflugzeuge und schließlich auch in historischen Büchern, Dokumentationen und Spielfilmen. Dafür, dass es ein in Deutschland verbotenes Zeichen ist, oder vielleicht gerade deswegen, werden wir im Alltag häufig damit konfrontiert: mit dem Hakenkreuz. Die unweigerliche Assoziation mit dem Nationalsozialismus wird es immer begleiten und es wird auch immer ein Symbol bleiben, welches mit viel Vorsicht und Hintergrundwissen studiert, verwendet und betrachtet werden sollte. Bei den meisten Betrachtern ruft es berechtigterweise unguete Gefühle hervor: Gedanken an blinden Hass, unverhohlene Arroganz, den Mord an einem Volk und den Betrug an einer Nation, schlicht, die schreckliche Zeit des Nationalsozialismus.

Trotzdem findet man es manchmal noch abgebildet, ohne dass es in jeglicher Form mit dem Nationalsozialismus in Zusammenhang gebracht wird. So habe ich es zum Beispiel in einem japanischen Jugendcomic gefunden, als ehrenhaftes Zeichen einer (im Sinne der Geschichte „guten“) Piratenbande. Extreme Geschmacklosigkeit oder simple Unkenntnis des Autors? Oder bedeutet das berühmte Zeichen in anderen Teilen der Welt vielleicht etwas ganz anderes? Wie kam das Hakenkreuz überhaupt zu den Nationalsozialisten? War es ein „Geniestreich“ des angehenden Kunststudenten Adolf Hitlers? Oder birgt es eine längere Geschichte die durch die Verwendung der Nationalsozialisten an Bedeutung für uns verloren hat? Da mir diese Fragen sehr interessant erschienen, wählte ich dieses Thema für meine Facharbeit. Nach erster Recherche ist mir schnell aufgefallen, dass viel mehr hinter diesem, auf eine bestimmte Weise doch faszinierenden Symbol steckt, als es auf den ersten Blick scheint. Auf den folgenden Seiten habe ich versucht, die Geschichte eines der ältesten Symbole der Welt im Hinblick auf die Geschichte Deutschlands im 19. und 20. Jahrhundert zusammen zu tragen. Hierbei scheint es unmöglich jeden einzelnen Fall, in dem das Hakenkreuz in irgendeiner Weise verwendet oder gezeigt wurde, zu erfassen. Deshalb erschien es mir sinnvoll, diese Facharbeit auf einige wichtige Persönlichkeiten und Gruppierungen zu begrenzen, um mögliche Zusammenhänge zwischen den selben besser nachvollziehen zu können.

2. Herkunft und ursprüngliche Bedeutung des Hakenkreuzes

Durch den Missbrauch des Hakenkreuzes als Symbol des Nationalsozialismus ist dessen Geschichte vor der Verwendung durch die Nationalsozialisten sehr unbekannt. Dabei geht jedoch unter, dass dieses Symbol eine Jahrtausende alte Geschichte besitzt, in der es bis zu seinem Missbrauch als germanisches Zeichen der Rassenüberlegenheit fast ausschließlich positiv konnotiert war.

Bevor die Nationalsozialisten das Symbol mit dem von ihnen verwendeten Begriff Hakenkreuz prägten, war es unter verschiedenen anderen Namen bekannt, die zum Teil heute noch oft verwendet werden. Ein eher unbekannter Name ist „Crux gammata“, welcher von der Behauptung rührt, das es aus vier Gamma (Γ) Zeichen besteht.¹ Ein weitaus bekannterer Name, der besonders im Englischen gebräuchlich ist, jedoch auch im Deutschen verwendet wird, insbesondere bei der Betrachtung vor der Zeit der Nationalsozialisten, ist „Swastika“.² Diese Bezeichnung stammt aus der alt-indischen Sprache Sanskrit und bedeutet so viel wie „es ist gut“.³

Die Swastika ist „ein Kreuz mit vier gleich langen Balken, deren Enden rechtwinklig, geradlinig oder bogenförmig verlängert sind, so dass der Eindruck einer in sich kreisenden Bewegung entsteht“.⁴ Diese Rotation, in allen möglichen Formen und Variationen abgebildet,

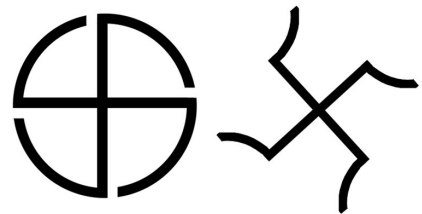


Abbildung 1: Variationen der Swastika.

linksherum, rechtsherum, stehend, gekippt, abgerundet, lässt sehr viele Deutungsmöglichkeiten zu: Im Hinduismus wird es als Sinnbild des kosmischen Rades oder auch als Abwehrzeichen gegen böse Mächte gesehen.⁵ In der Bön-Religion aus Tibet wird es als wirbelnder Urwind gedeutet, aus dessen Tönen einst die Materie entstanden ist.⁶ Im alten China ist es als „wan-tsu“ bekannt, ein Symbol der vierfachen Orientierung nach den Himmelsrichtungen und seit ca. 700 n. Chr. auch als Zeichen für die Zahl 10 000 („Unendlichkeit“).⁷ Die Liste der Bedeutungen in asiatischen Kulturen lässt sich noch um

¹ Vgl. Becker, Udo: Lexikon der Symbole. Freiburg 1992, S. 295.

² Sowohl in maskuliner und femininer Form gefunden, jedoch öfter in der femininen Form.

³ Vgl. Stünner, Rüdiger: Schwarze Sonne. Entfesselung und Mißbrauch der Mythen in Nationalsozialismus und rechter Esoterik. Freiburg 1999, S. 85.

⁴ Becker 1992, S. 295.

⁵ Vgl. Stünner 1999, S. 85.

⁶ Vgl. Ebd;

⁷ Vgl. Biedermann, Hans: KNAURS Lexikon der Symbole. München 1989, S. 485.

einiges weiterführen, so gilt die Swastika im indobuddhistischen Raum als ‚Siegel auf Buddhas Herz‘ und wird auch in Tibet als Glückszeichen und talismanartiges Symbol dargestellt.⁸ In der indischen Religion des Jainismus bedeuten die vier Arme die Daseinsebene der Götterwelt, Menschenwelt, Tierwelt und Unterwelt.⁹

Einer der Gründe für diese reiche Variation an Deutungen und Verwendung ist vermutlich das hohe Alter des Symbols. Das älteste Fundstück stammt wahrscheinlich aus der Ukraine und wird ungefähr auf das Jahr 10 000 v. Chr. datiert.¹⁰ Weitere Ausgrabungen aus der Zeit des 6. Jahrhunderts vor Christus zeigen die Swastika auf zum Teil edel verzierten Keramiken in Form von Schalen. Diese stammen aus der derzeitigen Samarra-Kultur, die in Mesopotamien angesiedelt war. Bei diesen Fundstücken ist es zum Beispiel von tanzenden Delphinen oder vom Wind auf gewehten Frauenhaaren umkreist.¹¹



Abbildung 2: Griechischer Helm aus der Antike, mit einem Hakenkreuz verziert.

Auch während der Antike scheint es eine beliebte Verzierung für die verschiedensten Gegenstände gewesen zu sein. Es wurde zum Beispiel eine Vase aus Troja um ca. 2500 – 1800 v. Chr. gefunden,¹² sowie Helme aus dem antiken Griechenland, die mit der Swastika verziert waren (siehe Abb. 2). Auch als Muster für Mosaike wurde es des Öfteren verwendet, besonders im alten Rom, beispielsweise als Dekoration für einen Badezimmerboden.

Ein weiteres Volk, welches das Hakenkreuz vielfach zur Verzierung verwendete, waren die Germanen. Sie gravierten es auf Münzen, Speerspitzen, Ringe und Becher, welche überwiegend in Skandinavien gefunden wurden. Von diesem Volk stammt wahrscheinlich auch die Deutung als Sonnenrad,¹³ welches als „Sonnensymbol und Symbol des Lebens, als Zeichen für die vier Windrichtungen, die vier Elemente, die vier Jahreszeiten“¹⁴ gilt. Diese Deutung als Sonnenrad ist meiner Einschätzung nach die unter den heutigen Deutschen am weitesten verbreitete. Des Weiteren wurde es von den Germanen auch als Hammer Thors, einem germanischen Gott, gedeutet.¹⁵

Außerdem ist die Swastika in seltenen Fällen in Kulturen des vor-kolumbianischen

⁸ Vgl. Biedermann 1989, S. 485.

⁹ Vgl. Ebd;

¹⁰ Vgl. Sünner 1999, S. 85.

¹¹ Vgl. Ebd;

¹² Vgl. Diem, Peter: „Die Entwicklung des Hakenkreuzes zum todbringenden Symbol des Nationalsozialismus.“ URL:<http://peter-diem.at/Buchtexte/hakenkreuz.htm> (Stand 07.02.2010).

¹³ Vgl. Becker 1992, S. 295.

¹⁴ Vgl. Diem 2010.

¹⁵ Vgl. Biedermann 1989, S. 433.

Amerikas zu finden,¹⁶ z.B. bei einigen Indianerstämmen.

Es zeichnet sich also ab, dass dieses Symbol eine lange, verzweigte Geschichte hat, die in so vielen verschiedenen Kulturen auftaucht, dass es sich als schwierig darstellt, eine genaue Ursprungsquelle festzulegen. Es scheint viel mehr so, als wenn es unabhängig von einander von verschiedenen Völkern entwickelt und verwendet, erst im Laufe der Zeit auch von anderen übernommen wurde. Das mag daran liegen, dass es ein eher unkompliziertes Zeichen ist, eine Abwandlung des „einfachen Kreuzes“, welches aus einer senkrechten und einer waagerechten Linie besteht, und als das einfachste Symbol der Welt gilt.¹⁷ So ist der Titel des ‚Erfinders des Hakenkreuzes‘ entweder mehreren oder keinem zu zuschreiben, jedenfalls nicht einem Einzelnen.

Genauso unterschiedlich wie die Ursprünge sind auch die Deutungsmöglichkeiten. In fast jeder Kultur hat es eine andere Bedeutung, die sehr unterschiedlich ausfallen, jedoch fast alle eines gemeinsam haben: sie sind positiv konnotiert. Das liegt wohl daran, dass die Swastika durch die abgewinkelten Enden eine „Dynamik“ andeutet, die durch das Stellen auf eine Spitze noch erhöht wird. Diese „Rotation“ fördert die Vorstellung von Wiederkehr, Wiedergeburt oder gar Unendlichkeit. In welche Richtung das Hakenkreuz sich dreht scheint oft nicht relevant zu sein. Einzig in der buddhistischen Vorstellung soll es nach links „laufend“ ein Glücks-, und nach rechts laufend ein Unglückszeichen gewesen sein.¹⁸

¹⁶ Vgl. Biedermann 1989, S. 433.

¹⁷ Vgl. Bauer, Wolfgang: Lexikon der Symbole, 2000 Wiesbaden, S. 27.

¹⁸ Vgl. Weißmann, Karlheinz: Schwarze Fahnen, Runenzeichen. Die Entwicklung der politischen Symbolik der deutschen Rechten zwischen 1890 und 1945; Düsseldorf 1991, S. 56.

3. Das Hakenkreuz als Symbol im 19. und 20. Jahrhundert

3.1 Das 19. Jahrhundert

Das 19. Jahrhundert wird von Historikern nicht umsonst auch als ‚lange Jahrhundert‘ bezeichnet, denn viel ist passiert, besonders was die deutsche Geschichte angeht. Mit all den verschiedenen Denkweisen und politischen Ansichten kamen verschiedene Autoren, Redner und Gruppierungen zu Stande. Von Beginn bis Mitte des 19. Jahrhunderts war das Hakenkreuz nicht sehr bekannt in Deutschland. Hin und wieder tauchte die Swastika auf, jedoch selten als Symbol einer Gruppierung oder Bewegung, und wenn dann nur sehr unbedeutend. Das erste mal, dass das Hakenkreuz Aufmerksamkeit bekam, steht in Zusammenhang mit dem deutschen Turnerbund und dessen Gründer, Friedrich Ludwig Jahn. Später, vor der Jahrhundertwende, veröffentlichte der österreichische Autor Guido von List Schriften, die mit dem Hakenkreuz versehen waren, und aus dem alten, weltweit bekannten Symbol ein völkisch-politisches Zeichen machten, dass es bis heute möglich macht, das schwärzeste Kapitel der Deutschen Geschichte auf eine simple Anordnung von Balken zu reduzieren.

3.1.1 Turnvater Jahn

„Frisch, Fromm, Froh und Frei“¹⁹, nach diesem Motto turnten Knaben und junge Männer um 1819 auf den von Friedrich-Ludwig Jahn gegründeten Turnplätzen.²⁰ Jahn, geprägt durch die Besetzung seines Vaterlandes Preußen unter Napoleon hält „Ertüchtigung junger Menschen durch Leibesübungen im Freien“²¹ für seine Pflicht und gründet deswegen seine Turnplätze und ist auch an der Gründung „des Deutschen Turnerbundes“ 1848 beteiligt. Das Wappen dieses Turnerbundes, das „Turnerkreuz“, bildet den Zusammenhang Jahns mit dem Hakenkreuz. Als Alternative zum gewählten Vorschlag stand die Version, bei dem „die vier ‚F‘ [seiner Parole, siehe oben] mit den Füßen gegeneinander gestellt“²²

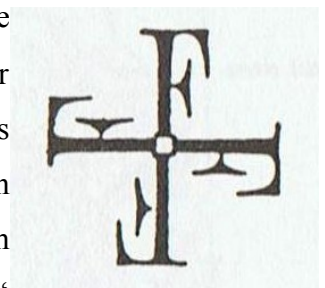


Abbildung 3: Ein Vorschlag für das "Turnerkreuz"

¹⁹ Diem 2010.

²⁰ Vgl. o. A.: „Friedrich Ludwig Jahn: Leben, Wirken und Bedeutung“ URL:<http://www.jahn-museum.de/> (Stand 2010).

²¹ Ebd;

²² Diem 2010.

eine Form des Hakenkreuzes bildeten (siehe Abb. 3). Diese Darstellung stammt laut Karlheinz Weißmann jedoch nicht von Jahn selbst, wie es andere Quellen behaupten,²³ sondern von einem anderen Mitglied des deutschen Turnerbundes.²⁴ In jedem Fall ist Jahn die Person, die mit dem Hakenkreuz assoziiert wird. Es mag mit der späteren Bedeutung des Hakenkreuzes zusammenhängen, dass Jahn selber neben (zu) extremem Nationalismus auch Antisemitismus und Fremdenhass²⁵ vorgeworfen wurde. Unabhängig davon, ob er das Symbol entworfen hat oder nicht, steht es mit ihm und seinem gerade genannten Gedankengut in Verbindung. Dies hat später viele Gruppen, die das Hakenkreuz als Wappen für ähnliches Gedankengut wählten, dazu ermutigt, ihn als Vorreiter oder sogar Vorbild zu nennen. So zum Beispiel der 1889 in Österreich gegründete „Deutscher Turnerverband“, der das Hakenkreuz als Wappen verwendete und bekennend antisemitisch war.²⁶

3.1.2 Guido von List

Wenn bei Turnvater Jahn und seinem Turnerbund die Verbindung zwischen dem Hakenkreuz und antisemitischem, deutsch-nationalem Gedankengut noch nicht klar war, ist sie bei Guido von List eindeutig.

Guido von List, 1848 in Wien als Sohn eines Kaufmanns geboren, machte eine Ausbildung bei seinem Vater und verdingte sich nebenher als Schriftsteller.²⁷ Schon früh, in seinem 14. Lebensjahr, wendete er sich von dem Katholizismus seines Elternhauses ab „und propagiert[e] die ‚urgermanische‘ Religion des ‚Wotanismus‘“²⁸.²⁹ Im Laufe seines Lebens veröffentlichte er mehrere Bücher und Schriften, die allesamt in irgendeiner Weise von eigenwilligen Deutungen nordischer Sagen, Runen oder Kultplätzen handelten.³⁰ List selber hielt sich für den „letzte[n] Magier der **Armanen**, die er für die geistigen Führer und Priester der ‚**Arier**‘ hält.“³¹ Es zeigt sich also, dass Lists Leben, sein Wirken und sein kompletter Glaube von dem antiken Volk der Germanen geprägt war. Er deutete das

²³ Vgl. Diem 2010.

²⁴ Vgl. Weißmann 1991, S. 70.

²⁵ Vgl. Jahnmuseum 2010.

²⁶ Weißmann 1991 S. 70.

²⁷ Vgl. Lemo: Guido von List. URL: <http://www.dhm.de/lemo/html/biografien/ListGuido/index.html> (Stand 07.02.2010).

²⁸ Vermutlicherweise eine Glaube, basierend auf der Mythologie der Germanen (Wotan = Odin, germanischer Gott) (keine seriellen Quellen gefunden).

²⁹ Vgl. Lemo: Guido von List 2010.

³⁰ Vgl. Sünner 1999, S. 17.

³¹ Diem 2010.



Abbildung 4: Das
Titelblatt von "Das
Geheimnis der
Runen"

Hakenkreuz unter anderem als „Symbol des Lichts“³² und stellte unter dem Einfluss theosophischer Ideen weitere eigene Spekulationen über das Hakenkreuz an, immer in Zusammenhang mit den alten Germanen.³³ So ist es zum Beispiel auf dem Deckblatt seiner eigenwilligen Runendeutung, die er unter dem Namen „Das Geheimnis der Runen“ veröffentlichte, zu finden.³⁴ (Siehe Abb. 4)

3.1.2.1 Exkurs: Die Germanen und das Hakenkreuz im 19./20. Jahrhundert

Unser heutiges Verständnis von dem Verhältnis zwischen den Germanen und dem Hakenkreuz wurde von Guido von List entscheidend geprägt. So steht auch seine Deutung der Swastika in direkter Verbindung mit den alten Germanen. List selbst behauptete, 1875 das Hakenkreuz zum ersten Mal verwendet zu haben. Dies geschah während einem seiner germanischen „Sommersonnenwende“-Feste. Er beschrieb: „Der Feueranbeter [List] aber warf mit seinem Pflanzenstecher die Grube zu, in welcher das Sonnwendfeuer verglüht war, legte acht der geleerten Weinflaschen in Form eines ‚Fyros‘ [Hakenkreuz] auf die Asche und die Kohlenreste und deckte wieder die Rasenziegel darüber.“³⁵

Schon in seiner Kindheit verbrachte Guido von List jede freie Minute in der Natur, eine Gewohnheit, die er bis ins hohe Erwachsenenalter nicht ablegte.³⁶ Er war von der germanischen Religion fasziniert, zitierte gerne den Römer Tacitus, der behauptet hatte, dass „die alten Germanen das Göttliche im unsichtbaren Weben der Natur sahen, das man nicht in Tempelwände einschließen oder menschenähnlich darstellen dürfe.“³⁷ Er suchte in dem Umland von Wien nach Hinweisen auf die uralte Religion, die er versuchte nach zu leben. Erst machte er nur einsame Exkursionen, bei denen er vieles frei mit seiner besessenen Fantasie im Sinne „seiner Germanen“ deutet. Dabei scherte es ihn nicht, ob dies der Wahr-

³² Vgl. Stünner 1999, S. 17.

³³ Vgl. Weißmann 1991, S.65.

³⁴ Diem 2010.

³⁵ Vgl. Weißmann 1991, S.64.

³⁶ Vgl. Stünner 1999, S. 17.

³⁷ Ebd;

heit entsprach.³⁸ Diese Spaziergänge weiteten sich zu „rituellen Feiern aus, bei denen auch Freunde und Interessierte anwesend sein dürfen.“³⁹Eines von diesen Festen war das unter Germanen-Anhängern weit bekannte Sommersonnenwendefest, das auch Guido von List, wie oben beschrieben, ausgiebig feierte. Im Zuge solcher Aktionen deutete er das Hakenkreuz, wie er es „gerade für sein Weltbild benötigt.“⁴⁰ Die Liste der genauen Wortlaute seiner Deutungen ein und desselben Symbols ist lang. In seinen Vorstellungen waren die blauäugigen, unschuldigen Germanen die Leidtragenden des römischen Imperialismus gewesen. Blauäugig ist das Stichwort, die Rassenüberlegenheit des „Ariers“, die das Hakenkreuz über viele Jahre im 19. und 20. Jahrhundert symbolisierte, war nicht eine simple Erfindung Lists oder später Hitlers. Während die Behauptung, dass eine Rasse einer anderen überlegen sei, von den Nationalsozialisten ohne jegliche wissenschaftliche Basis verbreitet worden ist, gibt es bezüglich der „Urvolk-Theorie“ jedoch zum Teil wissenschaftlich nachvollziehbare Theorien, die davon ausgehen, dass es ein, im hohen Norden angesiedeltes „Urvolk“ gegeben haben soll. Dieses hatte sich dann in einer Art Völkerwanderung, eine Flucht vor dem Eis im Norden, auf der ganzen Welt verteilt, und war zum Beispiel in Indien gelandet. Dort und an vielen anderen Orten soll es der Ursprung vieler anderer Völker gewesen sein. Der „Entdecker“ dieser „indogermanischen“ Rasse und einer der Begründer der oben genannten These war Friedrich Schlegel.⁴¹ Dieser taufte sie dann „Arier“, wobei er meinte, dass der Stamm „ari“ mit dem deutschen Wort „Ehre“ zu verknüpfen sei.⁴² Dies hätte Assoziationen mit einer „Herrenrasse“ wecken können. Er selber jedoch enthielt sich jeder weiteren Wertung bezüglich der Rassenüberlegenheit, und vermutete letztendlich den Ursprung der Indogermanen doch eher im indischen als im nord-europäischen Raum.⁴³ Da List diese These für sich nutzte, hätte das heißen müssen, dass es sich bei den alten Germanen um jenes Volk der Indogermanen handelte, auf welchem er all seine „Herrenrasse“-Theorien aufgebaut hatte. Das würde bedeuten, dass es sich bei den „wilden Barbaren“ der Antike, auf die er in seinen Schriften und Büchern immer wieder verwies, um die wissenschaftlich bisher nur theoretisch bestehenden, Indogermanen handelte. Das wiederum würde bedeuten, dass dieses „Urvolk“ welches angeblich die erste Hochkultur bildete, einem Volk entspricht, dass in Strohütten lebte, sich Felle umhängte und untereinander größten Teils verfeindet war, und sich generell auf einer tieferen Ebene der Zivilisation als andere Völker der Zeit befand. Fakt ist jedoch, dass

³⁸ Vgl. Stünner 1991, S. 18.

³⁹ Vgl. Stünner 1991, S. 18.

⁴⁰ Ebd;

⁴¹ Vgl. Stünner 1991, S. 34.

⁴² Ebd;

⁴³ Ebd;

sie die Swastika als Symbol verwendeten, und daher ein Zusammenhang bestand, der von vielen genutzt wurde, unter anderem vom Hitler und Guido von List. Letzterer hatte mit seinen Schriften und Theorien viele Menschen inspiriert, die Vereine und Gruppierungen gründeten, vor allem Jugendbewegungen, die erst nur mit Wandern in der Natur und Lagerfeuern anfangen, und schließlich in radikalen antisemitischen Bruderschaften endeten, deren Höhepunkt die Hitler Jugend bildete. In Jugendorganisationen wie zum Beispiel dem „Wandervogel“, „Jungdeutscher Orden“ oder „Midgardbund“⁴⁴, die der Natur nahe waren, viel wanderten und sich mit ihrem Heimatland beschäftigten, war das Hakenkreuz als bekanntes germanisches Symbol sehr beliebt. Obwohl diese Gruppen fast alle von völkisch-national Denkenden geführt und gegründet wurden, blieb der Antisemitismus und Fremdenhass zunächst aus. Das Hakenkreuz war eine gern gewählte Verzierung der alten Germanen, ohne jegliche politische Bedeutung. Neben diesen Jugendorganisationen gab es jedoch schon eine Menge anderer Gruppen, die List's Theorien salonfähig machten, und sich ein Hakenkreuz mit eben diesen Werten auf die Fahne malten. Ein Begründer dieser Gruppen war Adolf Lanz, der unter dem erfundenen Namen Jörg Lanz von Liebensfeld veröffentlichte.⁴⁵ Er gab die okkulte Zeitschrift „Ostara“ heraus, für die er angeblich schon seit 1905 das Hakenkreuz verwendete.⁴⁶ Neben den nordischen Sagen benutzte er auch den Grals-Mythos für seine „okkult-rassistischen Ideen“.⁴⁷ 1907 kaufte Lanz die Burg Werfenstein an der Donau und hisste eine Flagge, die „das Hakenkreuz, umgeben von vier heraldischen Lilien zeigt.“⁴⁸ Er gründete den „Ordo Novi Tempili“⁴⁹, den Orden des neuen Tempels, und von nun an „zelebriert Lanz [mit Gleichgesinnten] in einem eigenen ‚Gralsraum‘ selbstgeschaffene Liturgien, die sogar Gott beschwören, minderwertige Völker auszulöschen.“⁵⁰

Es zeigt sich also, dass die Germanen immer mehr als „Begründung“ für den Antisemitismus und Fremdenhass, der zu dieser Zeit schon stark in Verbindung mit dem Hakenkreuz stand, genutzt werden. Ob das germanischen Volk der Antike wirklich etwas damit zu tun hatte, ist mehr als fraglich.

⁴⁴ Vgl. Sünner 1999 S.26.

⁴⁵ Vgl. Sünner 1999, S. 21.

⁴⁶ Vgl. Heizmann 1991, S. 69.

⁴⁷ Sünner 1999, S. 21.

⁴⁸ Vgl. Heizmann 1991, S. 69.

⁴⁹ Ebd;

⁵⁰ Sünner 1991, S. 22.

3.2 Das 20. Jahrhundert

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts brodelte es. Der Imperialismus war in vollem Gange, ein Weltkrieg stand bevor, wie wir heute wissen sogar zwei. Das Hakenkreuz erlebte den Höhepunkt seiner traurigen Berühmtheit in letzterem, doch auch schon vor dem ersten Weltkrieg war es in Österreich und Deutschland ein häufiger gesehener Symbol. *Während* des ersten Weltkrieges wurde es unter anderem von amerikanischen Truppen, wie zum Beispiel der „Esquadre Lafayette“ völlig ohne den nationalistischen und antisemitischen Zusammenhang verwendet.⁵¹ Außerdem malten es sich deutsche Kampfpiloten auf ihren Flugzeugrumpf, wie zum Beispiel die Jagdstaffel 23.⁵² Dann, als der große Krieg verloren war und Demokratie in das Deutsche Reich einzog, gab es Einige, die keine Vorteile in einem durch das Volk regierten Land sahen, und anstatt der Weimarer Republik lieber wieder das Kaiserreich bevorzugt hätten. In diesen Zeiten blühte die Weltanschauung, die von List und seine Gleichgesinnten bekannt gemacht hatte, und damit auch das Hakenkreuz, das mittlerweile ein sehr bekanntes Symbol in dieser Bewegung geworden war. Unter seinem Vorbild entstanden viele Vereine, Orden oder gar Parteien. Neben vielen Kleineren wurde die Thule-Gesellschaft, und später auch die NSDAP gegründet. Letztere verwickelte während der Wahlkämpfe in der Weimarer Republik ihr Parteiabzeichen, das Hakenkreuz, in einen Symbolwettstreit mit dem „Dreipfeil“ der SPD.⁵³ Dieser Wettkampf führte dazu, das die Swastika noch bekannter wurde, da sie schließlich auch auf den „Anti-Plakaten“ der SPD, wenn auch in durchgestrichener Form, zu finden war. Ein paar Jahre vor diesen Ereignissen wurde die Thule-Gesellschaft gegründet, mit der viele der später führenden Nationalsozialisten in Verbindung standen.

3.2.1 Die Thule-Gesellschaft

Die Thule-Gesellschaft wurde 1918 von dem „Abenteurer, Okkultisten und Astrologen“⁵⁴ Rudolf von Sebottendorff gegründet. Dieser hieß eigentlich Adam Grauer, und nannte sich nur um aristokratisch zu klingen „Rudolf von Sebottendorff“.⁵⁵ Sein Vorbild war der 1912 gegründete Germanenorden, der bereits die Ideen von Guido von List und

⁵¹ Vgl. Heizmann 1991, Tafelteil: Tafel XIX a)

⁵² Vgl. Ebd; b)

⁵³ Vgl. Heizmann 1991, S. 86.

⁵⁴ Vgl. Sünner 1999, S. 28.

⁵⁵ Vgl. Ebd;

Friedrich von Liebenfels weitergeführt hatte und das Hakenkreuz im Wappen verwendete (Siehe Titelblatt). Viele dieser Dinge übernahm er für seine Thule-Gesellschaft. Sie verband „völkische Vorkriegstraditionen alldeutscher Kreise mit okkult-heidnischen Rassengedanken, die vor allem in antirepublikanischer Agitation und antisemitischer Propaganda ihren Ausdruck [findet].“⁵⁶ Zu ihrer Blütezeit zählte die Organisation bis zu 1500 Mitglieder, berühmte Persönlichkeiten wie Rudolf Heß und schließlich um 1920 auch Adolf Hitler sollen zu Gast gewesen sein.⁵⁷



Abbildung 5: Das Emblem der Thule-Gesellschaft

Das Hakenkreuz war in dieser Gemeinschaft ein wohl bekanntes Symbol. Zum einen bildete es das Wappen der Thule-Gesellschaft, welches sich aus einem gebogenen „Hakenkreuz mit Schwert“⁵⁸, umgeben von Eichenlaub, zusammensetzte (Siehe Abb. 5). Zum anderen war das Anmeldeformular mit einer Swastika versehen, die Wände der Versammlungsräume „zierten fliegende Sonnenräder“⁵⁹ und auch die Anstecknadel bestand aus einem, mit zwei Speeren versehenen, Hakenkreuz.⁶⁰

Das politische Engagement der Thule-Gesellschaft ging so weit, dass man während der Revolution von 1918/1919 schließlich auch einen Thule-Kampfbund gründete, der durch Terroranschläge die verhasste kommunistische Münchner Räterepublik stürzen sollte. Mit großer Begeisterung dabei war Rudolf Heß, der spätere Vertreter Hitlers.⁶¹

Ob Letzterer das Hakenkreuz wirklich von der Thule-Gesellschaft übernommen hat, ist umstritten, die Möglichkeit besteht jedoch, da es mittlerweile ein bekanntes, nationalsozialistisches und antisemitisches Symbol geworden war. Jedenfalls fungierte die Thule-Gesellschaft als „Dachorganisation alldeutscher, vaterländischer und völkischer Verbände“⁶². Laut Peter Diem war sie sogar der „Motor beim Aufbau der NSDAP, die Urzelle eines verschworenen Geheimbundes um Hitler und Himmler und die Keimzelle der NS-Symbolik“.⁶³ Fakt ist jedenfalls, dass viele hochrangige NSDAP-Mitglieder mit der Thule-Gesellschaft in Verbindung standen, und auch viele andere kleine Organisationen mit ihr sympathisierten, von denen viele in dem kommenden NS-Regime eine Rolle spielen sollten.

⁵⁶ Vgl. Lemo: Thule-Gesellschaft. URL: <http://www.dhm.de/lemo/html/weimar/wegbereiter/thule/index.html> (Stand 07.02.2010). Vgl. Lemo: Thule-Gesellschaft 2010.

⁵⁷ Vgl. Sünner 1999, S. 31.

⁵⁸ Vgl. Lemo: Thule-Gesellschaft 2010.

⁵⁹ Vgl. Diem 2010.

⁶⁰ Vgl. Ebd;

⁶¹ Vgl. Sünner 1999, S. 31.

⁶² Vgl. Lemo: Thule-Gesellschaft 2010.

⁶³ Diem 2010.

3.2.3 Andere Gruppen

Spätestens mit der Gründung der Thule-Gesellschaft war das Hakenkreuz als Symbol so weit verbreitet, dass es viele andere Gruppen verwendeten oder sogar als Wappen



Abbildung 6: Stahlhelm, Modell 1916 mit Hakenkreuzbemalung von Angehörigen der am Lüttwitz-Kapp-Putsch beteiligten Marine-Brigade Ehrhardt

nutzten. So trugen es zum Beispiel „Angehörige rechtsextremer Freikorps 1918/19 im Baltikum und während des Lüttwitz-Kapp-Putsches im März 1920 auf ihrem Stahlhelm“⁶⁴ (Siehe Abb. 6). Als Freikorps bezeichnete man im frühen 20. Jahrhundert ehemalige Frontsoldaten aus dem ersten Weltkrieg, die sich nach Kriegsende zusammen schlossen und teilweise die nicht vorhandene staatliche Armee ersetzten. Sie waren extrem konservativ und oft auch anti-demokratisch eingestellt, was dazu führte, dass sie letztendlich in einen Konflikt mit der Weimarer Republik gerieten. 1920 mussten sie auf Grund des

Versailler Vertrages offiziell aufgelöst werden.⁶⁵

1917 gründete der charismatische Jugendführer Otger Gräff den „Greifenbund“. Dieser stellte eine elitäre, antisemitisch ausgerichtete Jugendorganisation dar, die die fehlende Jugendbewegung des „Reichshammerbund“ und der „Deutschgläubigen Gemeinschaft“ ersetzen sollte. Der Wimpel der Gruppe bestand aus den „‘Arierfarben‘, d.h. auf blauem Grund ein goldenes Hakenkreuz“.⁶⁶ Obwohl Gräff 1918 im Krieg fiel, hatte er eine große Wirkung auf die Nachkriegsjugend, und wandelte schließlich auch in Jugendorganisationen das Hakenkreuz von einer „germanischen“ Verzierung zu einem politisch-völkischen Symbol des Deutschnationalismus und Antisemitismus.

⁶⁴ Lemo: Hakenkreuz URL: <http://www.dhm.de/lemo/html/nazi/innenpolitik/hakenkreuz/index.html> (Stand 07.02.2010).

⁶⁵ Lemo: Freikorps. URL: <http://www.dhm.de/lemo/html/weimar/gewalt/freikorps/index.html> (Stand 07.02.2010).

⁶⁶ Vgl. Weißmann 1991, S. 72.

4. Das Hakenkreuz als Symbol des Nationalsozialismus

Hierbei handelt es sich eindeutig um das wichtigste Kapitel in der Geschichte dieses Symbols. Seit der ersten Verwendung als politisches Zeichen in Deutschland waren viele Jahre vergangen, und mit der Zeit hatte sich das Hakenkreuz immer mehr in der rechtsradikalen, antisemitischen Szene verbreitet. Doch der Aufstieg des Nationalsozialismus und des 3. Reiches übertraf alle Vorstellungen. In den Jahren ab der Machtergreifung der NSDAP am 30. Januar 1933 bis zu dem totalen Zusammenbruch des Deutschen Reiches am 8. Mai 1945 ist das nach rechts drehende, auf der Spitze stehende Hakenkreuz nicht mehr wegzudenken. Die Weltanschauung, die von Zeit zu Zeit immer mehr mit dem Hakenkreuz symbolisiert wurde, fand hier ihren Höhepunkt.

4.1 Das Hakenkreuz als Wappen der NSDAP

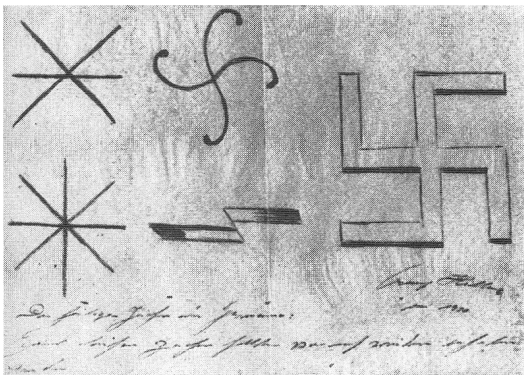


Abbildung 7: Skizzen Hitlers um 1920

„Die heiligen Zeichen der Germanen. Eines dieser Zeichen solle von uns wieder erhoben werden.“⁶⁷ Dies schrieb Adolf Hitler auf von ihm angefertigten Skizzen um 1920 (Siehe Abb. 7). Genau genommen hat Hitler das Symbol gar nicht „gefunden“ sondern eher „ausgewählt“. Angeblich hatte er schon im Jahre 1895 als Chorknabe in einem Kloster das Hakenkreuz

zum ersten mal gesehen.⁶⁸ Und obwohl er nachweislich mit oben genannten Gruppen und Personen wie die Thule-Gesellschaft und Guido von List in Verbindung stand oder deren Werke gelesen hatte, soll dies keinen so großen Einfluss auf seine Wahl des Hakenkreuzes als Parteesymbol der NSDAP gehabt haben. Das Emblem Hitlers Partei sollte nicht einfach nur ein Wiedererkennungszeichen sein, sondern bewusst und planvoll etabliert werden. Der Vorteil der Swastika bestand darin, dass diese „bereits in mehreren völkischen, nationalistischen und antisemitischen Gruppierungen und esoterischen Zirkeln“⁶⁹ verwendet worden war. Dadurch war es bekannt, jedoch „parteilpolitisch noch nicht besetzt.“⁷⁰ Hitler nannte das Hakenkreuz ein „uraltes, heiliges Zeichen, das Sinnbild der

⁶⁷ Sünner 1991, S. 131.

⁶⁸ Vgl. Weißmann 1991, S. 134.

⁶⁹ Berhenbeck 1996, S. 412.

⁷⁰ Ebd; S. 413.

Sonne“⁷¹ und die NSDAP erhebt es zum „uralten und vorgeschichtlichen Heilszeichen“ [...], das ihrem Verständnis nach „den künftigen Sieg des ‘arischen Menschen“ verkünde.“⁷² 1920 legte Hitler dann zusammen mit Anton Drexler, dem Parteivorsitzenden, das Symbol fest. Der Historiker Karlheinz Weißmann behauptet, dass sich die Verwendung des Hakenkreuzes für die NSDAP fast von alleine ergab, da die Organisationen, aus denen diese Partei hervorgegangen war, wie die Thule-Gesellschaft oder der Germanen-Orden, dieses Symbol bereits in ihrem Wappen verwendet hatten. Im August des selben Jahres hielt Hitler eine Rede im Hofbräuhaus, bei der er das Hakenkreuz als das „Lichtzeichen aller nordischen Völker“⁷³ bezeichnete.

Auch bei ihm gibt es etliche, im Wortlaut ein wenig unterschiedliche Deutungen des Symbols, die nicht in all ihren Einzelheiten aufzuführen sind. Im September zeichnete er erste Entwürfe der Hakenkreuzfahne und entwarf das „Hoheitsabzeichen“, beide vereinfachten das Emblem. Mit der Armbinde am Arm eines jeden Parteimitgliedes und SS-Soldaten, mit der blutroten Hakenkreuzfahne, die in unvorstellbarer Zahl aus jedem Fenster zu hängen schien, mit Hakenkreuz versehenen Schuhanziehern und Lampions wird jede Alternative von einer Flut dieses nun alles beherrschendem



Abbildung 8: Sögestraße, 1938
in Bremen

Symbols begraben. Spätestens ab jetzt begann der Aufstieg eines Zeichens, der in den Jahren ab 1933 seinen Höhepunkt finden würde und dort eine Bedeutung erhielt, die es wohl nie wieder loswerden würde. Ein Psychoanalytiker versuchte diese Anziehung auf die Massen auf psychologischer Ebene zu erklären, sehr zum Missfallen der Nationalsozialisten.

4.2 Wilhelm Reich

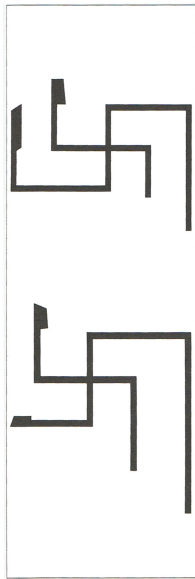
Warum ist die Swastika ein so attraktives Symbol, das von so vielen Völkern aufgegriffen wurde? Was hebt es ab von anderen, lange bekannten Zeichen wie zum Beispiel dem Viereck oder einem regulären Achsenkreuz?

Jemand, der sich unter anderem mit einer Antwort zu diesen Fragen beschäftigte und der

⁷¹ Weißmann 1991, S. 135.

⁷² Behrenbeck 1996, S. 414.

⁷³ Ebd.; S. 413.



dem oben beschriebenen, politischen Werdegang in Deutschland misstrauisch gegenüber stand, war der Psychoanalytiker Wilhelm Reich. Dieser wurde 1897 im ungarischen Teil Österreich-Ungarns geboren und studierte in Wien.⁷⁴ Er wurde in der kommunistischen Partei Österreichs politisch aktiv und erlangte Bekanntheit für seine vielen Veröffentlichungen zu der Sexualität des Menschen. Er hatte Sigmund Freuds Theorien verinnerlicht und entwickelte diese weiter.⁷⁵ Seine Theorien bezüglich des Hakenkreuzes, das Symbol des aufstrebenden 3. Reiches, waren den Nationalsozialisten ein Dorn im Auge. Seiner Meinung nach zeigt das Hakenkreuz zwei in einander geschlungene Körper bei dem Geschlechtsverkehr. Er behauptet: „Das erste Hakenkreuz [Abb. 9] stellt einen Geschlechtsakt in liegender, das andere in stehender Stellung dar. Es ist also anzunehmen, daß dieses Symbol (...) auf tiefe Schichten des Organismus einen großen Reiz ausübt, darum so stärker ausfallen muß, je unbefriediger, sexuell sehnsüchtiger der Betreffende ist.“⁷⁶ Reichs Interpretation hatte zu Folge, dass er das Land erst verlassen, nach Dänemark und schließlich nach New York fliehen und musste.⁷⁷ Später einmal sollte er einer der wesentlichen Begründer der Körperpsychotherapie werden.

⁷⁴ Vgl. o. A.: „Biography of Wilhelm Reich“ URL: <http://www.wilhelmreichmuseum.org/biography.html> (Stand 07.03.2010).

⁷⁵ Vgl. Ebd;

⁷⁶ Bauer, Wolfgang: Lexikon der Symbole. Dreieich 2000, S. 42.

⁷⁷ Vgl. „Biography of Wilhelm Reich“ 2010.

5. Fazit

Was bedeutet das Hakenkreuz für uns Deutsche heute im 21. Jahrhundert? Nach dem Zusammenbruch des 3. Reiches war es ein verbotenes Symbol, das von frechen Kindern unwissend an die Wand und auf Tische geschmiert wird. Die Leute, die noch an die nationalsozialistischen Werte glauben, haben längst andere, angelehnte Symbole gefunden, die sie sich in die Haare rasieren und auf ihre Banner malen. Das Hakenkreuz gilt mittlerweile als verfassungsfeindlich und ist laut Grundgesetz nur im Zusammenhang mit historischer Aufklärung und eigener Distanzierung zu zeigen. Diese Regelung begründet sich durch die Geschichte dieses Zeichens. Aber was sagt uns die Geschichte noch? Ich bin der Meinung, dass man bei der genauen Betrachtung der Vergangenheit der Swastika auch unweigerlich den Werdegang des Nationalsozialismus besser versteht und nachvollziehen kann. Es waren nicht ein paar Fanatiker, die über Nacht den großen Ruhm wollten und sich den Hass auf die Juden ausdachten, die Germanen als großes Vorbild auswählten, sich selbst auf eine höhere Stufe stellten und dazu auch noch die passenden Symbole aufmalten, die das alles so gut verkörperten. Nein, der Nationalsozialismus hatte vorher schon Wurzeln in Deutschland geschlagen. Wie ein dunkler Stern hing das Hakenkreuz über seiner Entstehung, es stieg und viel mit dem Nationalismus. Während man in anderen Ländern noch in Tempeln das Hakenkreuz als Kraft gebendes Symbol betrachten kann, ist es in Deutschland ein Symbol, das man am liebsten verdrängen möchte, weil es an eine Zeit erinnert, die es als Deutscher fast unmöglich macht, stolz auf das eigene Land zu sein. Aber kann man ein Symbol als unschuldiges Opfer eines Missbrauches darstellen? Nein. Trotzdem ist es schade, dass etwas so gern Gesehenes in etwas so zwiespältigem endete. So wird das Hakenkreuz für uns wohl immer das Zeichen sein, unter dessen Schatten eine Nation gebrochen wurde und Millionen Menschen den Tod erlitten, während es weiterhin im Tempel des Dalai Lama die Wände schmückt.

6. Quellen- und Literaturverzeichnis

Literatur:

- Becker, Udo: „Lexikon der Symbole.“ Freiburg 1992.
- Sünner, Rüdiger: „Schwarze Sonne. Entfesselung und Mißbrauch der Mythen in Nationalsozialismus und rechter Esoterik.“ Freiburg 1999.
- Biedermann, Hans: KNAURS „Lexikon der Symbole.“ München 1989.
- Bauer, Wolfgang: „Lexikon der Symbole“. 2000 Wiesbaden.
- Weißmann, Karlheinz: „Schwarze Fahnen, Runenzeichen. Die Entwicklung der politischen Symbolik der deutschen Rechten zwischen 1890 und 1945.“ Düsseldorf 1991.
- Behrenbeck, Sabine: „Der Kult um die toten Helden. Nationalsozialistische Mythen, Riten und Symbole.“ 1996 Greifswald.

Internetquellen:

- Diem, Peter: „Die Entwicklung des Hakenkreuzes zum todbringenden Symbol des Nationalsozialismus.“ URL: <http://peter-diem.at/Buchtexte/hakenkreuz.htm> (Stand 06.03.2010)
- o. A.: „Friedrich Ludwig Jahn: Leben, Wirken und Bedeutung“ URL: <http://www.jahn-museum.de/> (Stand 06.03.2010)
- Lemo: „1848-1919 Guido von List, Schriftsteller, Chronik“. URL: <http://www.dhm.de/lemo/html/biografien/ListGuido/index.html> (Stand 06.03.2010)
- Lemo: „1933-39 Hakenkreuz“ URL: <http://www.dhm.de/lemo/html/nazi/innenpolitik/hakenkreuz/index.html> (Stand

06.03.2010)

- Lemo: „1918-33 Freikorps“ URL:
<http://www.dhm.de/lemo/html/weimar/gewalt/freikorps/index.html> (Stand 06.03.2010)
- o. A.: „Biography of Wilhelm Reich“ URL:
<http://www.wilhelmreichmuseum.org/biography.html> (Stand 06.03.2010)

Bildnachweis:

- Titelblatt: Das Wappen des Germanenorden. Quelle: Weißmann, Karlheinz: „Schwarze Fahnen, Runenzeichen. Die Entwicklung der politischen Symbolik der deutschen Rechten zwischen 1890 und 1945.“ Düsseldorf 1991, Anhang: Tafel XVII, Abbildung d).
- Abbildung 1: Variationen der Swastika. Quelle: Wikipedia: „Swastika“ URL:
http://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Swastika_twice.png
- Abbildung 2: Griechischer Helm aus der Antike, mit einem Hakenkreuz verziert. Quelle: Wikipedia: „Swastika“ URL:
<http://de.wikipedia.org/wiki/Datei:GreekHelmetSwastika.jpg>
- Abbildung 3: Ein Vorschlag für das Turnerkreuz. Quelle: Weißmann, Karlheinz: „Schwarze Fahnen, Runenzeichen. Die Entwicklung der politischen Symbolik der deutschen Rechten zwischen 1890 und 1945.“ Düsseldorf 1991, Anhang: Tafel XVII, Abbildung b).
- Abbildung 4: Das Titelblatt von: „Das Geheimnis der Runen“. Quelle: Diem, Peter: „Die Entwicklung des Hakenkreuzes zum todbringenden Symbol des Nationalsozialismus.“ URL: <http://peter-diem.at/Buchtexte/hakenkreuz.htm>

- Abbildung 5: Das Wappen der Thule-Gesellschaft. Quelle: Wikipedia: „Thule-Gesellschaft“. URL: http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Thule-Gesellschaft_Emblem.jpg&filetimestamp=20090304230859
- Abbildung 6: Stahlhelm, Modell 1916 mit Hakenkreuzbemalung von Angehörigen der am Lüttwitz-Kapp-Putsch beteiligten Marine-Brigade Ehrhardt. Quelle: Lemo: „1933-39: Hakenkreuz“ URL: <http://www.dhm.de/lemo/objekte/pict/mi006911/index.html>
- Abbildung 7: Skizzen Hitlers um 1920. Quelle: Sünner, Rüdiger: „Schwarze Sonne. Entfesselung und Mißbrauch der Mythen in Nationalsozialismus und rechter Esoterik.“ Freiburg 1999, S. 129.
- Abbildung 8: Sögestraße, 1938 in Bremen. Quelle: o. A.: „Am Roland hing ein Hakenkreuz. Bremer Kinder und Jugendliche in der Nazizeit“. Bremen 2002, S. 19.
- Abbildung 9: Quelle: Bauer, Wolfgang: „Lexikon der Symbole“. Dreieich 2000, S. 42

7. Anhang

8. Versicherung

Hiermit versichere ich, dass ich die Arbeit selbstständig angefertigt, keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt und die Stellen der Facharbeit, die im Wortlaut oder im wesentlichen Inhalt aus anderen Werken entnommen wurden, mit genauer Quellenangabe kenntlich gemacht habe.

Ich erkläre mich damit einverstanden, dass die von mir verfasste Facharbeit in der Schulbibliothek anderen zugänglich gemacht wird.

Steinfurt, den